

Friedrich des Großen Ulanen.

Einem so scharfen Beobachter, wie Friedrich der Große war, konnte in seinem ersten Feldzuge gegen die alten ruhmreichen Bamer Haabsburgs der Umstand nicht entgehen, daß die schon aus den Tagen Karls XII. gefürchteten Lanzenreiter, unter dem Namen „Balasajen“ bekannt, auch in der österreichischen Armee ihrem alten Ruhm als tüchtige und gewandte Reiter und Lanzenführer Ehre machten.

Schon nach wenigen Wochen war Nagmer dem Befehle Friedrichs nachgekommen, so daß er im März 1741 neunhundert Ulanen in sechs Schwadronen der Armee Friedrichs zuführen konnte. Der König selbst befehlugte die Equipirung der Mannschaften auf's Eifrigste, wie wir aus seinem Briefe an Leopold von Dessau erfahren, in dem es heißt: „Die parrien von Husaren bin ich außer Stande zu verhindern, wieviel der Feind des Heils mehr hat, wie ich, indessen so eifrig die Anwerbung der neuen Waloschen auf's äußerste und Ew. Durchl. werden Mirr einen beherzten Befehl thun, wenn sie den Obersten Massow anhalten, die Monbur vor die sechs neue Schwadronen Walachen auf's möglichste zu beschleunigen und den Ankauf derrer Pferde in der Neumarkt zu pressiren.

Schon nach wenigen Wochen war Nagmer dem Befehle Friedrichs nachgekommen, so daß er im März 1741 neunhundert Ulanen in sechs Schwadronen der Armee Friedrichs zuführen konnte. Der König selbst befehlugte die Equipirung der Mannschaften auf's Eifrigste, wie wir aus seinem Briefe an Leopold von Dessau erfahren, in dem es heißt: „Die parrien von Husaren bin ich außer Stande zu verhindern, wieviel der Feind des Heils mehr hat, wie ich, indessen so eifrig die Anwerbung der neuen Waloschen auf's äußerste und Ew. Durchl. werden Mirr einen beherzten Befehl thun, wenn sie den Obersten Massow anhalten, die Monbur vor die sechs neue Schwadronen Walachen auf's möglichste zu beschleunigen und den Ankauf derrer Pferde in der Neumarkt zu pressiren.

Schon nach wenigen Wochen war Nagmer dem Befehle Friedrichs nachgekommen, so daß er im März 1741 neunhundert Ulanen in sechs Schwadronen der Armee Friedrichs zuführen konnte. Der König selbst befehlugte die Equipirung der Mannschaften auf's Eifrigste, wie wir aus seinem Briefe an Leopold von Dessau erfahren, in dem es heißt: „Die parrien von Husaren bin ich außer Stande zu verhindern, wieviel der Feind des Heils mehr hat, wie ich, indessen so eifrig die Anwerbung der neuen Waloschen auf's äußerste und Ew. Durchl. werden Mirr einen beherzten Befehl thun, wenn sie den Obersten Massow anhalten, die Monbur vor die sechs neue Schwadronen Walachen auf's möglichste zu beschleunigen und den Ankauf derrer Pferde in der Neumarkt zu pressiren.

Schon nach wenigen Wochen war Nagmer dem Befehle Friedrichs nachgekommen, so daß er im März 1741 neunhundert Ulanen in sechs Schwadronen der Armee Friedrichs zuführen konnte. Der König selbst befehlugte die Equipirung der Mannschaften auf's Eifrigste, wie wir aus seinem Briefe an Leopold von Dessau erfahren, in dem es heißt: „Die parrien von Husaren bin ich außer Stande zu verhindern, wieviel der Feind des Heils mehr hat, wie ich, indessen so eifrig die Anwerbung der neuen Waloschen auf's äußerste und Ew. Durchl. werden Mirr einen beherzten Befehl thun, wenn sie den Obersten Massow anhalten, die Monbur vor die sechs neue Schwadronen Walachen auf's möglichste zu beschleunigen und den Ankauf derrer Pferde in der Neumarkt zu pressiren.

Schon nach wenigen Wochen war Nagmer dem Befehle Friedrichs nachgekommen, so daß er im März 1741 neunhundert Ulanen in sechs Schwadronen der Armee Friedrichs zuführen konnte. Der König selbst befehlugte die Equipirung der Mannschaften auf's Eifrigste, wie wir aus seinem Briefe an Leopold von Dessau erfahren, in dem es heißt: „Die parrien von Husaren bin ich außer Stande zu verhindern, wieviel der Feind des Heils mehr hat, wie ich, indessen so eifrig die Anwerbung der neuen Waloschen auf's äußerste und Ew. Durchl. werden Mirr einen beherzten Befehl thun, wenn sie den Obersten Massow anhalten, die Monbur vor die sechs neue Schwadronen Walachen auf's möglichste zu beschleunigen und den Ankauf derrer Pferde in der Neumarkt zu pressiren.

Schon nach wenigen Wochen war Nagmer dem Befehle Friedrichs nachgekommen, so daß er im März 1741 neunhundert Ulanen in sechs Schwadronen der Armee Friedrichs zuführen konnte. Der König selbst befehlugte die Equipirung der Mannschaften auf's Eifrigste, wie wir aus seinem Briefe an Leopold von Dessau erfahren, in dem es heißt: „Die parrien von Husaren bin ich außer Stande zu verhindern, wieviel der Feind des Heils mehr hat, wie ich, indessen so eifrig die Anwerbung der neuen Waloschen auf's äußerste und Ew. Durchl. werden Mirr einen beherzten Befehl thun, wenn sie den Obersten Massow anhalten, die Monbur vor die sechs neue Schwadronen Walachen auf's möglichste zu beschleunigen und den Ankauf derrer Pferde in der Neumarkt zu pressiren.

Schon nach wenigen Wochen war Nagmer dem Befehle Friedrichs nachgekommen, so daß er im März 1741 neunhundert Ulanen in sechs Schwadronen der Armee Friedrichs zuführen konnte. Der König selbst befehlugte die Equipirung der Mannschaften auf's Eifrigste, wie wir aus seinem Briefe an Leopold von Dessau erfahren, in dem es heißt: „Die parrien von Husaren bin ich außer Stande zu verhindern, wieviel der Feind des Heils mehr hat, wie ich, indessen so eifrig die Anwerbung der neuen Waloschen auf's äußerste und Ew. Durchl. werden Mirr einen beherzten Befehl thun, wenn sie den Obersten Massow anhalten, die Monbur vor die sechs neue Schwadronen Walachen auf's möglichste zu beschleunigen und den Ankauf derrer Pferde in der Neumarkt zu pressiren.

aus Selowitz: „Die Husanen allein seindt das Brodt nicht werth.“

Jedenfalls haben die Ulanen bald darauf Gelegenheit gesucht und gefunden, die Scharte von Mt-Grottau, wo zu ihrer Rettung die Jieten'schen Husaren herverdrücken, auszuweichen. Der Dessauer hob ihre Brauour gegen den König besonders hervor und dieser bemerkte unter dem 25. Mai desselben Jahres an den Erbprinzen von Dessau: „Daß die Husanen sich Ew. Liebden Drtzen gegen den Feind distinguiren, ist Mir sehr lieb zu vernehmen, und wird es gut sein, diese Leute bestmöglichst zu animiren, damit, wenn sie einmal in Ordre sein, sich wiederum hervorzu thun können; deren Demonte, hoffe Ich, soll nächstens zusammen und an Drtß und stelle sein.“

Die Nagmer'schen Ulanen waren damals zu 10 Schwadronen mit 1020 Mann und 461 Pferden angewachsen. Das Regiment führte 31 Offiziere, 80 Unteroffiziere, 20 Trompeter und 10 Fahnenknechte.

Ursprünglich nur 6 Schwadronen stark, waren sie im Winter von 1741-42 dem in Oberösterreich stehenden Korps überwiesen worden, mit welchem Korps sie, 500 Mann stark, nach Währen rückten und am 14. Februar 1742 eine von preussischen und sächsischen Husaren ausgeführte Retrosignation gegen Jglau mitmachten.

Hatten sich auch die Mannschaften durch waderes Verhalten vor dem Feinde die Gunst des Königs wieder erworben, so fand der Monarch doch bald darnach Ursache, die ökonomische Verwaltung des Nagmer zu tabeln. Friedrich bemerkte deshalb an den Fürsten von Dessau intern 4. Juni aus dem Lager bei Wallgau: „Nachdem Mirr auch gemeldet worden, daß von den sogenannten Nagmer'schen Husanen 800 beritten und in dienstfertigen Stande seien, so können Ew. Liebden sich deren nach Gurtünden bedienen, wobei Dieselben doch zugleich dahin sehen werden, daß der Chef und die Offiziere dieses Regiments sich nicht so sehr als bisher negligiren und eine bessere Haushaltung bei dem Regiment einführen, da es nicht erlaubt ist, wie der von Nagmer mit solchen Haug gehalten und eine schlechte ordne, öonomie und aufficht über Leute und Pferde gehalten.“

Ganz scheint inessen das Vertrauen des Königs zu seinen Lanzenreitern nicht wieder erwacht zu sein, und der Feldherr glaubte wohl, daß diese Truppe mit dem Säbel in der Faust als stichte Husaren ihm bessere Dienste leisten würde, denn als Ulanen mit der Lanze. So gab er denn den Versuch mit der Einführung dieser in unsern Tagen sich so glänzend bewährten Truppengattung auf und wankelte sein einziges Ulanenregiment im Sommer 1742 in ein Husarenregiment um.

Das neue Husarenregiment erhielt zur Erinnerung an seinen Ursprung die Farben des ehemaligen Regiments, nämlich weiße Pelze und hellblaue Dolmans. Der weiße Pelz wegen hießen sehr bald ihre Träger bei Freund und Feind hüttenweise „die Schafe“, und nicht selten mag dieser Spitznamen die Veranlassung zu Kantereien gegeben haben. Namentlich aber suchten sie eine Gelegenheit, den Feinden gegenüber, welche, sobald das Regiment oder einzelne Leute desselben sichtbar wurden, den höchsten Ruf ertönen ließen, sich zu rächen. So kam es denn, daß sie ganz gegen Kriegsgebrauch 1758 ein österreichisches Regiment, welches ihnen meckernd „Schafe“ zugerufen hatte, niederhieben, ohne Parolen zu geben. Nicht ohne große Mühe gelang es dem General v. Buttlamer, den feindseligen Kommandeur und einige Offiziere zu retten. Der Kommandeur beschwerte sich nachher vor Friedrich, daß man seinen Parolen gegeben, ja sogar die auf der Erde liegenden Verwundeten nicht geholt habe. Der König, sehr wohl mit der Ursache zu diesem Verfahren vertraut, fragte ihn: „Hat Er wohl in seinem Leben die Bibel gelesen?“ — „Ja! Ew. Majestät!“ war die Antwort des durch diese Frage ganz Erschaunten. „Nun, dann wird er sich das erklären können.“ sagte Friedrich, „denn da steht ja doch: Seht Euch vor vor denen, die in Schafsfleiden zu Euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe!“

Zwar haben während der späteren Regierungszeit des großen Königs einzelne Kommandeure und mehrere Kaiserländer den König zu neuen Ulanen-Anwerbungen zu bewegen gesucht, auch gab er dem Americanien eines gewissen v. Damboch nach und wogte noch einmal während des haitischen Erbfolgekrieges den Versuch, allein zu einem eigentlichen Ulanenregiment komplettirte sich dieser Versuch nicht, und es blieb Friedrich Wilhelm III. vorbehalten, diese elegante und vorzügliche Truppengattung als dauernd der preussischen Armee einzuverleiben. J. Wgr. (Nordd. Allg. Z.)

Land- und Hauswirthschaft.

— (Soll man geschnittene oder ungeschnittene Kartoffeln zur Saat verwenden?) Wenn es auch unmisslich feststeht, daß man, um gutes Saatgut zu erzeugen, stets nur ganze Kartoffeln legen sollte, so ist andererseits die Frage, ob es ökonomischer ist, ganze oder geschnittene Kartoffelnrollen zu legen, durch mannigfache Versuche dahin erledigt worden, daß letztere oder die geschnittenen angezeigt seien. Aber wie sollen die Knollen geschnitten werden? Daß dies nicht gleichgültig sei, liegt auf der Hand. Die Kartoffelknolle ist eigentlich nur ein unterirdisch wachsender Stamm; die Augen derselben entsprechen den Knospen eines Zweiges. Dem entsprechend unterscheidet man am unteren Theile, wo die Knolle an der Wurzel hängt, das Nabel-, ein entgegengelegtes das Knospenende. Das Nabelende entspricht der Basis, das

Knospenende dem Gipfel eines Zweiges. Am Gipfel sind aber die Knospen in der Regel viel kräftiger entwickelt und produziren meist viel größere und fräukere Zweige, als die unter ihnen liegenden. Ganz so bei der Kartoffelknolle.

Ein Versuch, den Eud. F. G. Stebler in Leipzig unternahm, bekräftigte dies vollständig; er erntete bei Verwendung von gleicher Saatmenge (Saatkartoffeln von 60 Gramm Gewicht) bei Verwendung von ganzen Kartoffeln . . . 14 Stück zu 25.7 Gramm = 360 Gr. Knospenenden . . . 10 „ = 34.5 „ = 345 „ längshalbritten Knollen 7 „ = 80.7 „ = 215 „ Nabelenden . . . 3 „ = 22.7 „ = 68 „

Die relativ größte Menge ergaben somit die Knospenenden. Den absolut höchsten Ertrag lieferten zwar die ganzen Knollen, es befanden sich aber sehr viele kleine Knollen dabei, die nur als Schweinefutter verwendbar waren. Das Resultat dieses Versuches spricht demnach für die Verwendung von geschnittenen Knollen und zwar für das Legen der Knospenenden. (W. l. Ztg.)

— Um Nieren- und Leberzug vor der gefährlichen Wirkung des Ammoniak in den Ställen zu bewahren, soll man nach Dr. Artus' Vorschrift den Feten und Leberzugener etwas Glycerin zusetzen. Hierdurch wird das Leberzug geschmeidig erhalten und vor Verhärtungen bewahrt.

Handel und Verkehr.

— (Weltausstellung in Philadelphia 1876.) Die deutschen transatlantischen Dampfschiffahrtsgesellschaften haben für deutsche Aussteller auf der Weltausstellung in Philadelphia den Gehülfen und Arbeitern folgende Passage-Ermäßigungen bewilligt:

Norddeutscher Lloyd in Bremen: Von Bremen nach Baltimore und zurück: Kajüte 500 M. Zwischendeck 200 M. Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft: Von Hamburg nach New-York, beyw. sonst direkte Dampfer gehen, nach Philadelphia: 1. Kajüte, 2. Kajüte, Zwischendeck. für die Hin- und Rückfahrt 371 M. 225 M. 90 M. für die Hin- und Rückfahrt 687 M. 414 M. 175 M.

Post und Telegraphie.

— Durch die Ueberschwemmungen sind mehrfach erhebliche Störungen im Postenlauf und in den telegraphischen Verbindungen eingetreten, auch einige Transpore verunmöglicht. Demgleich von den beteiligten Behörden überall die erforderlichen Maßregeln ohne Verzug getroffen worden sind, so lassen sich zeitweise Unterbrechungen in der Ueberlieferung der Postsendungen und der Telegramme in den betreffenden Fällen nicht immer vermeiden. Zur Vorbeugung zeitweiliger Beschränkungen und Anfragen wird hierauf aufmerksam gemacht.

Vermischtes.

— (Meteorologisches.) Die seit der Vermoche eingetretene stürmische Bewegung in der über Europa lagernden Atmosphäre hat auch diese Woche über angehalten, und wurden besonders vom Westen und Nordwesten fast täglich Stürme aus West, Südwest und Nordwest gemeldet, während im Innern des Welttheiles dieselben mit vor geringer Kraft auftraten. Doch liegen die starken Schwankungen des Barometers die außerordentlich verschiedenen Höhen der Luft vornehmlich im Westen Europas wurden zwei von Ocean kommende Sturmzentren wahrgenommen, welche bis England herandrückten, sobald aber nach Norden aufstiegen und sich über den nördlichen Theil Scandinaviens nach Ausgland zogen; die in Frankreich und England herrschenden stürmischen Winde waren fast stets aus West und Südwest, die Temperatur ziemlich hoch, Niederschläge häufig und ziemlich ergiebig; Norddeutschland und Dänemark hatten stürmisches Wetter aus West und Nordwest aufzuweisen bei häufiger Niederschlag, sowohl Regen als Schnee, und bei meist hoher Temperatur. In Scandinavien war hingegen kalte Witterung und seltene Niederschläge. In Rußland war an der Westküste stürmisch, im Innern jedoch ruhiges Wetter vorherrschend, und ist die Temperatur nicht mehr besonders tief gesunken; im Süden und Südwesten herrschte milde Witterung, während das Schwarze Meer ebenfalls bei im Laufe dieser Woche stark bewegt war; seit 24. d. M. jedoch ist wieder im Orient empfindliche Kälte eingetreten, aus Varna wurden -10.0, aus Konstantinopel -0.5 Grad Celsius gemeldet. Im Süden Europas auf dem Mittel- und abriatischen Meere waren Süd-, Südwest- und Südwinde vorherrschend; dieselben erreichten am 24. und 25. d. M. die Stärke von Stürmen und waren sehr von Gewitter, am 25. d. Mts. Nachts in Dalmatien von Erdbeben begleitet. Regengüsse waren auch hier häufig. Zentral-Europa hatte verhältnismäßig das ruhigste Wetter, obwohl auch hier starke Südwest- und Westwinde zu verzeichnen waren. Das Transwetter hält überall an, doch fanden die letzten drei Nächte häufig Fröste statt. Am 24. d. M. 5 Uhr Nachmittags wurde aus Tirol das erste diesjährige Gewitter mit Blitz, Donner und Hagel gemeldet, welches bis an die Grenze von Niederösterreich zog.

Wohlthätigkeit.

2 Mart Geschenk an dem Vergleich in Sachen N. v. Th. wurden heute zur Armenkasse gefahrt. Halle, den 26. Februar 1876. Die Armentirection.

